

NEU-ANSPACH

Corina Appel

Telefon: (06081) 918619 E-Mail: tz-usingen@fnp.de Internet: www.taunus-zeitung.de



Freie Plätze bei der Pferdefreizeit

Neu-Anspach. Es gibt noch freie Plätze bei der Pferdefreizeit auf der Wintermühle. Wer Pferde mag und sich gerne um sie kümmert, ist hier genau richtig. Das Abenteuer findet

vom 8. bis 12. August täglich in der Zeit von 9 bis 15 Uhr statt. Die Teilnahmegebühr beträgt jeweils 115 Euro. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche im Alter von 6

bis 15 Jahren. Das Anmeldeformular kann auf der Homepage der Stadt (www.neu-anspach.de) heruntergeladen werden. Es ist aber auch direkt im Rathaus erhältlich. pet

Ganz schön was zu tun

Alte Schule Anspach soll für 400 000 Euro saniert werden

In der Alten Schule Anspach sind Umbaumaßnahmen geplant. Einen neuen Aufzug gibt es bereits, jetzt geht es bald an die nächsten Arbeiten.

VON ANJA PETTER

Neu-Anspach. Eingebaut ist er schon, der neue Fahrstuhl in der Bildungsstätte Alte Schule Anspach (Basa). Jetzt ist die zuständige Firma nur noch damit beschäftigt, ein paar technische Arbeiten zu erledigen. 43 000 Euro hat der Aufzug gekostet, eine ganze Menge Geld, und deshalb sind Basa-Geschäftsführerin Bärbel Bimschas und ihr Vorgänger Heinz Hoffmann den beiden Spendern, die sich die Kosten geteilt und den Einbau möglich gemacht haben, sehr dankbar: der Hans-Magiera-Stiftung und der Leberecht-Stiftung der Frankfurter Neuen Presse, zu der auch die Taunus-Zeitung gehört.

Die alte Anlage war technisch überholt: Sie hat die Brandschutz-Bestimmungen nicht mehr erfüllt, sie war, was ihre Größe und Bedienbarkeit angeht, nicht behindertengerecht, und undicht war sie zudem. Bis zum ersten Stock ist die Alte Schule damit künftig auch für Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, barrierefrei erreichbar, und das zeichnet sie gegenüber anderen vergleichbaren Einrichtungen aus. „Das ist unser Alleinstellungsmerkmal“, sagt Bimschas erleichtert.

Doch das ist noch lange nicht alles, was in der Alten Schule im Laufe der nächsten Wochen und Monate ansteht. Dr. Reiner Hartel, der

vor Bimschas Geschäftsführer war, hat gleich mehrere Projekte geplant und einen Antrag auf Finanzierung beim zuständigen Ministerium gestellt. Rund 400 000 Euro sind veranschlagt, zwei Drittel davon übernehmen Land und Bund, den Rest muss die Basa selbst aufbringen beziehungsweise aus Spenden und Stiftungen erhalten - wie jetzt beim Aufzug. Unter www.basa.de ist deshalb auch ein Spendenbutton zu finden.

Rund 70 000 Euro wird ein 40 Quadratmeter großer Anbau kosten, der neben der Terrasse entstehen soll. Die Einrichtung benötigt zum einen Büroräume, zum anderen verspricht sie sich davon einen gewissen Lärmschutz. Schon häufiger hat es nämlich Beschwerden aus den benachbarten Mehrfa-

milienhäusern gegeben, wenn junge Leute spät abends draußen feiern. Im Spätsommer, wenn die Baugenehmigung da ist, sollen die Arbeiten beginnen.

Zudem ist geplant, das Dach zu erneuern und zu isolieren (150 000 Euro), den Hof zu pflastern, ein Bad für die Remise, wo das Qualifizierungsprojekt Sprungbrett untergebracht ist, einzubauen, die Terrasse zu erneuern und einen neuen Putz aufzubringen. „Bei einem so großen Haus sind viele Kleinigkeiten zu erledigen“, erklärt die Geschäftsführerin. Und bei einem so alten, muss in diesem Zusammenhang ergänzt werden, denn die ehemalige Schule wurde bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts gebaut.

Heinz Hoffmann, der sich eigent-

lich schon vor zwei Jahren in den Ruhestand verabschiedet hatte, ist immer noch unterstützend für die Basa tätig. „Ich fühle mich in der Pflicht“, sagt der Mann, der mittlerweile den „vierten Bauabschnitt“, wie er es nennt, begleitet: den Ausbau des Hauptgebäudes zu Beginn der 80er Jahre, als die Basa dort einzog, den Umbau der Nebengebäude Mitte der 90er, die Sanierung des Anwesens im Jahr 2000 und die nun in diesem Jahr anstehenden Arbeiten. „Immerhin hast Du Übung“, sagt Bärbel Bimschas schmunzelnd zu Hoffmann. „Privat habe ich ja auch schon zwei Häuser gebaut“, erwidert dieser gelassen.

Im Moment ist es eher ruhig im Tagungshaus. Weil die Umbauarbeiten eigentlich schon längst begonnen haben sollten, waren Buchungen nicht angenommen worden. „Sonst ist das Haus sehr gut belegt“, sagt Hoffmann, und Bärbel Bimschas ergänzt: „Wir sind schon vorgebucht bis 2018.“ Vor allem Termine im Frühjahr und im Herbst seien begehrt.

Zu Gast sind vor allem Jugend-, Kinder- und Konfirmandengruppen, die dort Freizeiten verbringen. Aber auch für Seminare, beispielsweise von jungen Leuten, die ein Freiwilliges Soziales Jahr machen, wird es gerne ausgewählt.

Das ganze Gebäude sei im Zuge der verschiedenen Baumaßnahmen zwar schicker geworden, erzählt Bimschas, es sei aber doch eher für Jugendliche und weniger für Erwachsene geeignet.

Es bietet Platz für bis zu 46 Personen. Zehn Mitarbeiter sind dort beschäftigt.



Der Baum links muss leider weg, wenn der Anbau, der links von der Terrasse entstehen soll, kommt. Foto: Petter

Für vier Tage ins Altmühltal

Neu-Anspach. Der Seniorenbeirat Neu-Anspach unternimmt vom 16. bis 19. September eine Vier-Tage-Fahrt ins Altmühltal in die Nähe von Regensburg.

Kurz vor dem Zielort des Hotels ist auf der Burg Rosenberg in Riedenburg eine Besichtigung des Falkenhofes vorgesehen. Anschließend geht es weiter in die Unterkunft, die neben der gebuchten Zimmerkategorie Halbpension bietet.

Von dort geht es am folgenden Tag nach Regensburg, wo unter anderem eine Altstadt-Führung und der Besuch des Schlosses Emmeram der Fürsten von Thurn und Taxis geplant sind. Es besteht die Möglichkeit, an einer Führung im Schloss und an der Besichtigung der Basilika teilzunehmen. Auf der Rückfahrt ist noch ein Stopp bei der Walhalla geplant.

Am dritten Tag soll es etwas beschaulicher zugehen. Ab Kelheim geht es mit einem Schiff durch den Donau-Durchbruch bis zum Kloster Weltenburg. Am Nachmittag ist eine Besichtigung der Kuchlbauers Brauerei geplant, wo auch eine Verkostung und eine kleine Brotzeit bereitstehen. Ebenso können der Hundertwasserturm, der zu der Brauerei gehört, und die Burg Prunn besichtigt werden. Am letzten Tag schließlich geht es durch das Altmühltal mit einem Zwischenstopp in Neumarkt wieder nach Hause. Es besteht die Möglichkeit, in einem typisch fränkischen Brauereigasthof ein Mittagessen einzunehmen.

Wer Interesse an der Fahrt hat, kann sich an Gudrun Panholzer telefonisch unter (06081) 9665753 in Verbindung setzen. pet

9700 Euro für die Stadtbücherei

Neu-Anspach. Das war eine Nachricht, die Martina Wätzold, Leiterin der Stadtbücherei, gerne vernommen hat: Das Land Hessen fördert die Bibliothek mit 9700 Euro. Kunst- und Kulturminister Boris Rhein (CDU) hat gestern mitgeteilt, dass das Geld aus dem kommunalen Finanzausgleich stammt und damit unter anderem das Medienangebot für Menschen mit Migrationshintergrund ausgebaut werden soll.

Und genau das wird in der Konrad-Adenauer-Straße auch so gemacht. Seit dem vergangenen Jahr wird dort eine sogenannte Asyllotheke aufgebaut, die inzwischen immerhin 57 Medien umfasst, darunter nicht nur Lektüre für geflüchtete Menschen, sondern auch Sprachkurse. Martina Wätzold lässt sich dabei, was die Auswahl des Angebotes angeht, vom Arbeitskreis Flüchtlinge und den verschiedenen anderen Organisationen in

der Stadt beraten. Wätzold hatte sich beim Ministerium für die Förderung beworben. Als eine „gute Summe“ bezeichnet die Einrichtungsleiterin die Unterstützung, bei der es sich quasi um eine Verdoppelung des jährlichen Etats handelt, den die Bücherei von der Stadt bekommt. Mit dem Geld werden auch Bücher für Senioren angeschafft, beispielsweise Lektüre in Großdruck und Kurzgeschichten, die sich zum Vorlesen eignen. pet



Klar, dass im Freilichtmuseum auch ein Fachwerkhaus im Kleinformat einen Richtkranz bekommt.

Im Hessenpark wird ein Haus gebaut

Neu-Anspach. Das Ferienprogramm im Hessenpark steht in der kommenden Woche unter dem Motto „Auf Holz gebaut.“ Vom Dienstag bis Donnerstag, 9. bis 11. August, können kleine und große Baumeister unter fachkundiger Anleitung ein Fachwerkhaus

aufbauen oder Lehmsteine herstellen. In der Puppentheaterwerkstatt werden Holzwurm-Fingerpuppen gebastelt, und wer möchte, kann auch verschiedene Fachwerkkonstruktionen zu Papier bringen oder an einer Mitmachaktion in der Drechserei teilnehmen.

Das Programm: 11 bis 17 Uhr: Fachwerkbau zum Mitmachen, Lehmsteine herstellen, Drechseln zum Mitmachen; 11 bis 16 Uhr: Dorf und Fachwerk malen; 11 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr: Holzwurm-Fingerpuppen zum Selbermachen. pet

Section for 'Amtliche Bekanntmachungen' containing notices for Friedrichsdorf and Königstein, including dates and contact information for the local authorities.

Section for 'SCHMITTEN' with contact information for Corina Appel, including phone, email, and website details.

Umweltpaten suchen Helfer

Schmittener Umweltpaten sind immer auf der Suche nach freiwilligen Helfern, die bereit sind, in der Feldberggemeinde Gebiete zu betreuen und von Dreck sowie Unrat zu befreien. Außerdem sind derzeit einige Patenschaften um Zugs- oder Altersgründen vakant geworden und müssen neu besetzt werden. Wer Interesse hat, kann sich bei Albrecht Domes unter Telefon (06084) 29 56 melden. pet

Freie Plätze im Krabbeltreff

Arnoldshain. Im Gemeindezentrum Arnoldshain gibt es jeden Donnerstag von 9.30 bis 11.30 Uhr einen Krabbeltreff für Kinder ab acht Monaten und bis zu drei Jahren, und es sind noch ein paar Plätze frei. Weitere Informationen erteilt Tatjana Seipel unter der Telefonnummer (0178) 8 0634 06 oder per Mail an tatiana1978@gmx.de.

Sie freuen sich schon auf die Feier

Damit das Straßenfest ein Erfolg wird, helfen viele mit

Die Dorfweiler Kameraden wollen am Samstag wieder einmal beweisen, dass sie Feste feiern können. Damit dies gelingt, gehen die Organisatoren jetzt in die Vollen.

VON EVELYN KREUTZ

Dorfweil. „Schlager, Party, Tanz und Gaudi-Musik“ verspricht das Plakat, mit dem die Dorfweiler Feuerwehr für Samstag zu ihrem Straßenfest einlädt. Wenn das schon alles wäre, würden nicht alle zwei Jahre auch viele Besucher aus Nachbarorten und von befreundeten Wehren nach Dorfweil kommen. „So viele wie hier im Dorf wohnen, sind immer da, aber das heißt nicht, dass wir Dorfweiler unter uns sind, denn es kommt ja nicht jeder der knapp 700 Einwohner“, meint Wehrführer Karsten Löw. Es sei jedes Mal ein Kommen und Gehen, und er hofft, dass das auch diesmal der Fall sein wird.

Auf immer die gleichen Helfer kann die veranstaltende Wehr bauen. Obwohl einige von ihnen im Urlaub sind, soll es gelingen, die drei Schichten aus den Reihen der 24-köpfigen Einsatzabteilung und der über 200 passiven Mitglieder zu besetzen, macht Fördervereinsvorsitzender Matthias Kahler klar. Schon am Bier-Rondell, am Weinstand und in der

Sektbar werden reichlich Hände zum Zapfen, Ausschleichen und Spülen gebraucht. „Zum ersten Mal gibt es bei uns eisgekühlten Jägermeister und Wodka“, kündigt Löw an.

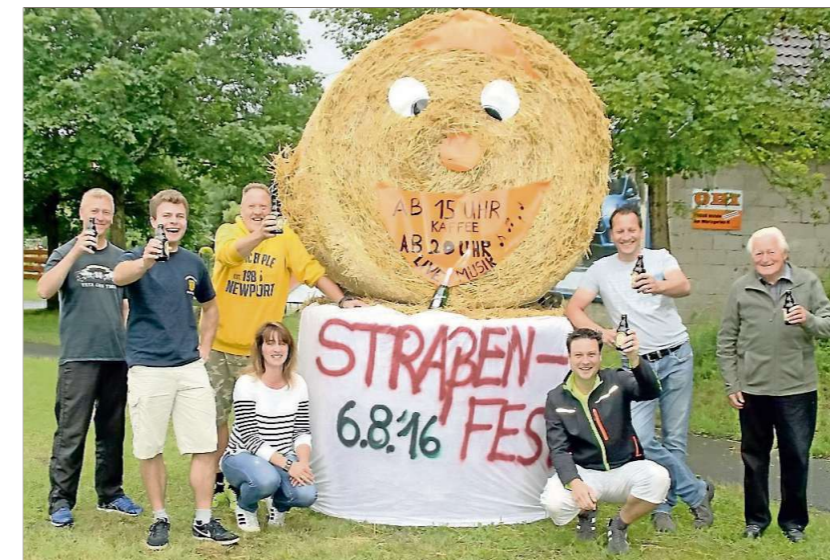
Essen und Trinken

Und weil die Dorfweiler wissen, dass Wurst vom Grill allein noch kein attraktives Fest macht, sollen beim Es-

sen keine Wünsche offen bleiben. Löw hat bis auf Fleisch und Würstchen, die erst am Samstag frisch geliefert werden, den Großeinkauf schon gemacht. Ob die 50 Kilogramm Pommee reichen? „Es gibt ja noch viel mehr Sachen, und manche essen ja lieber Brötchen dazu“, meint Löw. Gyros mit Tzatziki und Krautsalat oder Spießbraten mit Zwiebeln

wollen ja auch an den Mann gebracht werden. Und wer keine ausgesprochene Fleischpflanze ist, kann beim Straßenfest eine vegetarische Gemüsepfanne mit Aioli genießen. Um 15 Uhr geht es schon los, und da kommen bei Kaffee und Kuchen von den Dorfweiler Frauen alle Süßmäuler auf ihre Kosten.

Die von der ortsansässigen Allianz-Agentur gesponserte Hüpfburg dient der Unterhaltung der jüngsten Festbesucher. Für die Großen gibt es ab 20 Uhr Partystimmung pur mit Live-Musik von der Band Waldemser Puls-schlag. Die Musiker haben schon vor zwei Jahren erfolgreich das feiernde Volk aufgemischt. Für das Straßenfest wird schon ab Freitagmittag vor dem Feuerwehrgerätehaus die Straße gesperrt, ab Samstagmorgen dann auch vor dem Haus Wilina. Dann bauen die Helfer die Zelte auf, die als Sonnen- oder Regenschutz dienen. Der Eintritt ist übrigens frei. Und die Organisatoren hoffen, dass auch Neubürger, die seit dem letzten Fest nach Dorfweil gezogen sind, mitfeiern. Die Brunnentaufe, die Eingelackte zu echten Dorfweilern macht, kam beim letzten Fest zwar gut an, machte aber auch viel Arbeit. Sie fällt diesmal ins Wasser, geht aber nicht vergessen. Aus ihr soll im nächsten Jahr eine eigene Veranstaltung werden.



Wehrführer Karsten Löw (hinten von links), Jugendwart Christoph Marx, Gerätewart Michael Hartmann, Vereinsvorsitzender Matthias Kahler und Ehrenwehrrührer Kurt Heinrich sowie Kassenwartin Anette Henrich (kniend) und Marco Becker stoßen schon mal aufs Straßenfest an. Foto: Kreuz